

URL: <http://www.swp.de/bietigheim/lokales/sachsenheim/respekt-und-erkennung-fuer-den-„tender“-14510680.html>

Autor: Michaela Glemser, 27.02.2017

Respekt und Anerkennung für den „Tender“

SACHSENHEIM:



Nicht nur beim Konzert der Band „Good men gone bad“ herrschte am Samstagabend gute Stimmung. Fotograf: Richard Dannenmann

Die Renovierung sei wirklich geglückt, lobt Rolf Seitz aus Kleinsachsenheim am Eröffnungswochenende seine Eindrücke zum Bahnhofsgebäude, das künftig unter dem Namen „Tender“ zum Treffpunkt in Großsachsenheim werden soll. „Alles sieht frisch und modern aus. Ich habe das Projekt in der Presse sehr interessiert verfolgt. Solch ein Angebot hat in Sachsenheim sicherlich gefehlt und zu der einen oder anderen Veranstaltung werde ich bestimmt in Zukunft kommen.“

Auch die Vorsitzende der Initiative zur Belegung der Innenstadt Sachsenheim (Ibisa), Heide Frankenhauser, strahlte beim Weißwurstfrühstück am Sonntagvormittag übers ganze Gesicht. „Wir sind überwältigt von dieser tollen Resonanz. Ich habe viel Zuspruch für unseren Verein und dieses ehrenamtliche Engagement bekommen. Einige Besucher wollen auch bei uns mitmachen, sodass unsere Mitgliederzahlen inzwischen auf 60 angewachsen sind“, freut sich Frankenhauser.

Karin und Michael Menge aus Bietigheim-Bissingen waren ebenfalls beeindruckt vom renovierten Gebäude, das die Bahn nur noch zu einem geringen Teil benötigt und die Stadt schon vor einigen Jahren gekauft hat. „Wir haben in den sozialen Medien die Aktion immer genau beobachtet und sind oft in Sachsenheim am Bahnhof vorbeigefahren, um durch die Fenster zu schauen und uns vom Fortschritt der Arbeiten zu überzeugen“, erzählt das Ehepaar. Aus zeitlichen Gründen könnten sie den Verein nicht ausgiebiger unterstützen. „Zu den Veranstaltungen werden wir aber gerne als Besucher kommen, wenn es terminlich passt“, versprechen sie.

Am Freitag war der Bahnhof von Bürgermeister Horst Fiedler und seinem Vorgänger Andreas Stein offiziell eingeweiht worden (die BZ berichtete). „Wir können vieles im Umfeld nicht beeinflussen. Aber da, wo wir können, wollen wir das auch tun“, betonte Fiedler. Ziel sei es, die Eigenständigkeit des Vereins voranzutreiben. Das Vorhaben des Vereins erfordere „viel Kraft, Ausdauer und Durchhaltevermögen.“ Das haben die „Ibisaner“ bereits mehrfach am eigenen Leib erfahren. „Wir haben hier Maximales geleistet“, betont Heide Frankenhauser. Insgesamt 1800 Stunden wurden bisher gearbeitet, berichtet Vereinsmitglied Karl Heinz Siber. „Profis hätten es vielleicht deutlich schneller geschafft. Aber wir haben nicht die Werkzeuge und die Routine.“ Dr. Armin Frankenhauser ergänzt: „Es gab Phasen, in denen wir dachten, dass wir es nicht schaffen und uns übernehmen haben. Aber alle haben mit angepackt und sich gegenseitig unterstützt.“

Nach dem großen Eröffnungswochenende wollen die Mitglieder von Ibisa im März jeweils freitags ab 19 Uhr im „Tender“ über die Möglichkeiten des Gebäudes informieren, das auch für private Zwecke gemietet werden kann. Im April werden immer an den Freitagabenden unterschiedliche Personen im Mittelpunkt von Gesprächen stehen. So wird Sachsenheims Bürgermeister Horst Fiedler aus seinem beruflichen Alltag als Schultes plaudern, Handwerker Alexander Milla von seinem Heizungs- und Sanitärgerwerb erzählen sowie der Landtagsabgeordnete Konrad Epple mit EU-Kommissar Günther Oettinger einen Abend gestalten.

„Natürlich liegt uns auch viel daran, für die Kinder und Jugendlichen ein entsprechendes Angebot auf die Beine zu stellen. Beispielsweise sollen Malkurse und Kindergeburtstage im „Tender“ offeriert werden. Für die älteren Mitbürger wird es ab Herbst ein wöchentliches Gedächtnistraining geben“, so Frankenhauser. Zudem wollen Seniorinnen einmal im Monat im „Linsentüble“ verschiedene Linsengerichte servieren. Doch dafür muss zunächst eine Küche eingebaut werden. Auch die Regale für das geplante „Lädle“, wo Hofläden und Co. ihre Waren feilbieten können, fehlen noch. „Wir brauchen dringend weitere Spendengelder, um die ausstehenden Arbeiten und Anschaffungen noch durchführen zu können“, so Armin Frankenhauser.

Am Sonntagnachmittag zeigte der Technische Beigeordnete der Stadt Sachsenheim, Gunter Albert, ganz unbekannte Talente: Bei Kabarett und kabarettistischer Lesung zum Thema „Kultur“ unterhielt er das Publikum. „Ich stehe seit mehr als 20 Jahren in der Bütt, und dem Kabarett gehört ebenfalls meine Leidenschaft“, erzählte er am Rande seines Auftritts. Für den Bürgerbahnhof „Tender“ hatte auch er nur lobende Worte parat. „Es gibt immer mehr Leerstände in der Innenstadt, die wir versuchen durch ehrenamtliches Engagement zu füllen, um wieder mehr klassische Wirtschaftsbetriebe zur Ansiedlung zu bewegen. Was Ibsa geleistet hat, verdient Respekt und Anerkennung“, so Albert.

Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung Copyright by SÜDWEST PRESSE
Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm